

Gebäude der Baltischen Ausstellung in Malmö schuf, fast ganz der Zeichen- und Radierkunst gewidmet hat. Ubrigens erhielt er die große Aufgabe, tausend Kohlezeichnungen altschwedisches Architektur für das Nordiska Museum auszuführen.

Der auf Peter Ransens Anregung gestiftete Drachmann-Fonds für dänische Dichter hat an Drachmanns Geburtstag sein erstes Stipendium (1500 Kr.) ausgeteilt, und zwar an den Bahnbeamten Johs. Buchholz, Verfasser der Romane »Egholms Gott« und »Clara v. Haags Mirakel«.

Zur Errichtung einer medizinischen Zentralbibliothek in der Universitäts- und einer juristischen in der Königl. Bibliothek zum Gebrauch für Studierende bewilligte der Reichstag je 1500 Kr. für 5 Jahre. Zur Förderung des Volksbibliothekswesens begann der staatliche Büchereiausschuß die Herausgabe vierteljährlicher »Mitteilungen«, die u. a. vom Bibliotheksverein bearbeitete Listen über besonders geeignete Bücher bringen.

Die Universitätsbibliothek hält in den dunklen Wintermonaten ihren Lesesaal bis 10 Uhr abends geöffnet, um so manchen Studierenden über die Beleuchtungs- (und Heizungs-)not hinwegzuhelfen. Denn die Petroleumlieferung (nur 2 Liter im Monat an Berechtigte zu —.70 Kr. für 1 Liter) hört bald ganz auf, Azethyllampen mit dem erforderlichen Karbid, den Dänemark einführen muß, sind teuer und unangenehm, Stearinkerzen kaum noch zu bekommen. Der weit größere, moderne Lesesaal der etwas abgelegenen Kgl. Bibliothek schließt, um elektrisches Licht und Wärme zu sparen, schon bei Eintritt der Dunkelheit. Lehrern, Pfarrern usw., besonders auf dem Lande, soll durch Spiritusglühlichtlampen geholfen werden, die der Spritfabrikantenverein herstellt und mit Bezugskarte für Sprit — denn auch dieser ist knapp — verteilt. Da sich Handwerker und kleine Landwirte fortan mit Tranlampen begnügen sollen, so kommt der Grönlandtran der Eskimos, der übrigens auch für andere Zwecke sehr begehrt ist und in ansehnlicher Menge mit Seglern der privilegierten kgl. Grönländischen Handlung eintraf, zu hohen Ehren; aber billig ist er nicht.

Zu den volkstümlichsten Erzählern aus dem Volks- und Bauernleben ihres Landes gehören der Däne Jeppe Aakjær und der Norweger Jacob B. Bull. Einer nennenswerten Verbreitung ihrer Bücher im Bruderlande stand ihre sprachliche Eigentümlichkeit, dort jütländischer Dialekt, hier ausgeprägtes Norwegisch (wenn auch nicht »Landsmaal«), im Wege. Nun haben sie in Gylendals Verlag, dem sie beide angehören, eine Auswahl ihrer Erzählungen in reinem Norwegisch bzw. Dänisch, und zwar der Norweger Erzählungen des Dänen, der Däne solche des Norwegers, herausgegeben; über ihr gemeinsames schriftstellerisches Wirken und die Notwendigkeit dieser sprachlichen Annäherung für die meisten ihrer Landsleute sprechen sich die Verfasser in dem Vorwort der beiden Bücher aus.

Einen großen neuen Bauern-Roman läßt Johan Skjoldborg erscheinen, »Nye Mænd« (4 Kr.; Gylendal), während Jacob Knudsen einen hinterlassenen Band Erzählungen »Iyder« (Jütländer. 2. Sammlung dieses Werks; 5 Kr.; Gylendal) herausgab. Satirisch-tragische Erzählungen »Lebendige und Tote« schrieb Chr. Engelstoft (3.25 Kr.; Gylendal), Svend Leopold in »Tredie Kaktusbog« eine neue Sammlung elegant geformter Satiren (2.75 Kr.; Gylendal). Knut Hamsum legt uns einen neuen umfangreichen Roman vor, »Markens Grøde« (Die Ernte des Feldes. 7 Kr.; Gylendal). Der in Deutschland lebende Däne Karl Gjellerup, der sich mit seinem Landsmann S. Pontoppidan in den letztjährigen Nobelpreis für Literatur teilte, hat einen Novellenkranz aus Kaiser Tiberius' Zeit gewunden (»Den gylde Gren«. Gylendal; 6.25 Kr.). Mit seinem Novellenband »Liebets Lyst« (Des Lebens Lust. 208 S.; 4.25 Kr.) ist Peter Ransen, der, seit er den Verlegerberuf aufgab, produktiver geworden ist, seinem alten Verlag untreu geworden und zu Henrik Koppel übergegangen, der, früher Direktor des Verlags A. B. Ljus in Stockholm und in den letzten Jahren bei Gylendal, damit einen

eigenen Verlag in Kopenhagen gründete. Im heißblütigen Spanien spielt Otto Wangs koloristischer Roman »Spaniens Börn« (Jesperen; 2 Kr.). Einen drolligen neuen Tierroman, vom Leben eines vornehmen Dackels, als Schoß-, dann Kasernen-, Filmhund und Vagabond, mit prächtigen Naturschilderungen verfaßte Svend Fleuron (»Jb Fidelius Adeltand«. 4.75 Kr.; Gylendal). Ergreifende Erzählungen, teilweise vom Kampfplatz und aus dem Lazarett, bietet Sophus Michaelis in »Træbukken og andere Fortællinger« (5.50 Kr.; Gylendal).

Vom täglichen Leben in einem wirklichen Lazarettlager, dem für deutsch-österreichische Kriegsgefangene zu Hald, Jütland, hat uns W. Albertus in zwei Feuilletons der Kopenhagener »Nationaltidende« (Ende August) eine Vorstellung gegeben; es erscheint für sie dort ein kleines Wochenblatt »Lagerbote«, durch das deutsche Rote Kreuz von Pastor Schaiet und seinem Sohn herausgegeben, um die Kranken zu ermuntern und sie dabei auch mit Natur, Literatur, Kunst und den Unternehmungen des gastlichen Dänemarks etwas bekanntzumachen.

Die bei Gylendal durch Harald Nielsen herausgegebenen Brieffsammlungen der Soldaten an der Front werden fortgesetzt mit »Danske Soldaterbreve« 1 (3 Kr.), von drei dänischen Freiwilligen des französischen Heeres geschrieben, während ein folgender Band mit drei dänischen Brieffschreibern von der englischen Front bekannt machen soll. In einer weiteren Sammlung »Dardanellerne« (3 Kr.) hat W. Wood aufgezeichnet, was englische Teilnehmer am Dardanellenfeldzug ihm erzählten. — Eine tragische Begebenheit aus dem dänischen Krieg 1864 berichtet auf Grund von Briefen und Urkunden Kammerherr E. Bodenhoff. Ein dänischer Hauptmann, der allem Anschein nach in einem Zustand nervöser Überanstrengung seinen Posten verlassen hatte, wurde »zum Tode verurteilt«, aber begnadigt. Seiner Offizierssehre beraubt, starb er schließlich nach vielen Jahren in einem Armenhaus von New York. (»Dømt til Døden«. En Tragedie fra 1864. 3 Kr.; Gylendal.) — Der Schriftsteller und Redakteur Louis von Kuhl, einer alten Offiziersfamilie angehörend, schilderte »John Bull intime« (164 S.; 2.50 Kr.; Nordiske Forfatteres Forlag). Mit »Kerenski, dem Schöpfer des neuen Rußland«, befaßt sich eine vielverkaufte Biographie von Ravn-Jensen (112 S.; Jespersen; 2.50 Kr.). »Das alte und das neue Rußland« schildert ein Buch des hier lebenden Russen Wladim. Großmann (196 S. und 13 Taf.; 6.50 Kr.; Pio), während der zeitweilig hier ansässige Pole Ernest Luninski eine illustrierte Geschichte seines Vaterlandes verfaßte (110 S.; 2.50 Kr.; Ursin).

Teils historischen, teils politischen und literarischen Inhalts sind die 29 Essays und 19 Reden, die Georg Brandes unter dem Titel »Napoleon og Garibaldi. Medaljer og Rids« vereinigt hat (340 S.; 7.75 Kr.; Gylendal). Eine kunst- und kulturgeschichtliche Monographie, »Das Bild des Todes« (140 S.; 3.50 Kr.; Hagerup) hat den Dozenten an der Kunstakademie P. Johansen zum Verfasser. Wolfram von Eschenbachs »Parzifal« ist von Fleelius, der auch das Nibelungenlied ins Dänische übertragen hat, wiedergegeben und nach seinem Tode von Sophus Michaelis zu Ende geführt worden. Von anderen Übersetzungen der Schönen Literatur verdienen Erwähnung eine anlässlich seines 50. Todestages veranstaltete bibliophile Ausgabe der Gedichte Ch. Baudelaires in Nachdichtungen dänischer Lyriker (5.75 Kr.; Gylendal); Dora Dunders historischer Roman »George Sand« (Illustr.; 4.50 Kr.; Pio) und Putnam Wheales Roman »Neue Götter« mit Bildern aus China (Gylendal).*)

Kopenhagen.

G. Bargum.

*) Der Artikel, bereits im November 1917 geschrieben und im Dezember vom Verfasser in der Korrektur ergänzt, mußte Raum-mangels wegen bis jetzt zurückgestellt werden.